

BLICKPUNKT FREILICHTMUSEUM

DER FÖRDERKREIS FREILICHTMUSEUM HESSEN PARK E.V. INFORMIERT



AUSGABE 25 / MAI 2021

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
gerne hätte ich Sie in diesem Jahr zu unserem Picknick oder zum Sommerkonzert eingeladen. Aufgrund der

Corona-Pandemie können wir wie im Vorjahr unsere beliebten Veranstaltungen zumindest bis zum Sommer nicht durchführen. Wir wissen nicht, ob das Museum geöffnet sein wird und welche Hygiene-regeln gelten.

Uns trägt aber die Zuversicht, dass im nächsten Jahr alles wieder möglich sein wird. Der Bericht des Museumsleiters Jens Scheller weckt Vorfreude auf einen baldigen Besuch im Freilichtmuseum. Im Oktober wollen wir unsere Mitgliederversammlung durchführen, da Vorstandswahlen anstehen und ein neuer Schatzmeister oder eine neue Schatzmeisterin gefunden werden muss. Es würde mich persönlich sehr freuen, wenn wir dieses wichtige Amt wieder in qualifizierte Hände legen könnten.

Bleiben Sie gesund

Ihr

Jürgen Banzer, MdL
Vorsitzender des Förderkreises
Staatsminister a.D.

DIE MUSEUMSSAISON 2021

Wie sich die laufende Museumssaison unter Pandemiebedingungen entwickelt, ist schwer zu sagen. Während ich diesen Artikel für Sie schreibe, hat der Hessenpark geöffnet, die historischen Gebäude bleiben allerdings geschlossen. Wie das in den nächsten Wochen oder Monaten aussehen wird, bleibt abzuwarten... Auf ein gedrucktes Jahresprogramm haben wir 2021 wohlweislich verzichtet. Großveranstaltungen sind erst ab September angedacht, ob sie stattfinden können, ist ungewiss. Umso wichtiger ist es uns, Ihnen und allen anderen Besuchern ein spannendes Außengelände anbieten zu können. In den letzten Monaten hat das Museumsteam deshalb mit Hochdruck an verschiedenen Projekten gearbeitet, die das Gelände noch attraktiver machen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen, finden wir und danken

dem Förderkreis und allen Spender*innen für die großzügige Unterstützung.

AUFWERTUNG DES MUSEUMSGELÄNDES

Im Laufe der Saison werden in den Baugruppen historische Spielgeräte installiert. Kleine Sitztiere aus Holz, das Hüpfspiel »Himmel und Hölle«, Laufstelzen, ein Wurfringspiel und andere Angebote sorgen künftig für noch mehr Spielspaß im Museumsgelände. Tafeln informieren über die Spielregeln und die historischen Hintergründe des jeweiligen Spiels. Wer unterwegs einen Abstecher zum Spielplatz macht, findet dort ab Sommer einen fest installierten Sonnenschutz.

Wenige Meter danach entsteht gerade ein neues Insektenparadies. Mehr dazu lesen Sie in dieser Blickpunkt-Ausgabe auf Seite 7. Der insbesondere in Corona-Zeiten stark frequentierte Hartig-Walderlebnispfad erhält neue Stationen: Aktuelle Themen wie die überall im Taunus zu beklagenden neuartigen Waldschäden, Wissenswertes rund um Pilze, Tipps zur Erkennung und Zuordnung von Baumarten und der neue Trend »Wald baden« inklusive Liegen zum Ausprobieren finden hier Raum. Bis zum Sommer wird der Pfad zu einem Rundweg ausgebaut. Spezielles Wissen rund um den Fachwerkbau bietet eine neue Fachwerk-Route. Diese greift die Grundbegriffe des Themas auf und zeigt an verschiedenen Stellen im Museum Beispiele für Gefügeformen, Pflege und Wartung.



(Foto: Pia Preuß)

Im Außengelände werden historische Spiele installiert, zum Beispiel das Hüpfspiel »Himmel und Hölle«.

DIE MUSEUMSSAISON 2021



(Foto: Harald Kalbhehn)

bäudes aus Radheim wird im Sommer fertig. Der Innenausbau dauert noch bis 2022. Schräg gegenüber beginnt im Sommer der Einzug in den dann fertiggestellten Magazinbau. Der neue Gebäudeteil ist über 80 Meter lang und soll es ermöglichen, das komplette Sammlungsgut des Museums an einem Ort zusammenzuführen – ein großer Schritt für unser Sammlungsmanagement. Das Sammeln und Bewahren von alltagskulturellen Gegenständen gehört zu den Grundpfeilern unserer musealen Arbeit. Das neue Zentralmagazin ermöglicht uns, unserer Verantwortung für viele tausend Sammlungsobjekte umfassend gerecht zu werden.

BAUMASSNAHMEN IM GELÄNDE

In der Hofanlage aus Nieder-Gemünden beginnen dieses Jahr umfangreiche Sanierungsarbeiten. Das Wohnhaus wird so eingerichtet, wie es aus dem Jahr 1910 überliefert ist. Besucher finden hier in Zukunft Wissenswertes über die hauswirtschaftliche und landwirtschaftliche Arbeit



(Foto: Norbert Migulez)

In der Hofanlage aus Nieder-Gemünden stehen umfangreiche Sanierungsarbeiten an.

der damaligen Zeit. Welche Gebrauchsgegenstände und Materialien wurden verwendet? Wie funktionierte die Vorratswirtschaft? Diesen und anderen Fragen soll das Museumstheater im Rahmen von Living History-Vorführungen nachgehen. Bereits eingerüstet ist der linke Teil der Hotelfassade. Hier stehen notwendige Sanierungen an.

Noch in Arbeit: Am Rand der Baugruppe Mittelhessen wird im Haus aus Sterzhauen seit einiger Zeit die Dauerausstellung »Vertriebene in Hessen« neu konzipiert. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Darstellung der Ankunft und Integration Heimatvertriebener. Da auch das Gebäude umfänglich saniert wird, ist mit der Neueröffnung erst zum Ende der Saison zu rechnen. Auch im Musterhaus für energieeffizientes Wohnen im Fachwerk gehen die Arbeiten voran. Das Außengelände des in der Baugruppe Südhessen stehenden Ge-

Wir freuen uns auf viele Begegnungen mit Ihnen an der frischen Luft oder im virtuellen Raum. Und hoffen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auf eine entspannte Museumssaison.

Jens Scheller

Rekord-Besucherzahlen sind auch im zweiten Pandemie-Jahr nicht zu erwarten.

Die Nutzungspotenziale von Fachwerkgebäuden in Vergangenheit und Zukunft werden ebenso beleuchtet wie die »Sanierung der Sanierung«, also die Reparatur typischer Schäden, die in den vergangenen Jahrzehnten verursacht wurden.

SONDERAUSSTELLUNGEN

2020 konnten sie nicht wirklich gezeigt werden, deshalb gehen alle Sonderausstellungen aus der Vorsaison in die Verlängerung. Im Haus aus Gemünden (Wohra) sind unter dem Titel »Mahlzeit, Deutschland!« Fotografien rund ums Essen zu sehen. In der Stallscheune aus Asterode stehen im Rahmen der »Herdanziehungskraft« die Themen Küche und Kochen im Zentrum. Die »Kleinen Mauerfälle« im Festen Haus aus Ransbach widmen sich den vielen Öffnungen im Grenzabschnitt zwischen Hessen und Thüringen nach dem Fall der Berliner Mauer.

NEUE ATTRAKTIONEN

40 Meter lang, 14 Meter breit, vier Geschosse hoch – der Fruchtspeicher aus Trendelburg ist beeindruckend groß. Nach erfolgreicher Sanierung steht das Gebäude nun wieder als Veranstaltungsort zur Verfügung und kann, wenn das aktuelle Pandemiegesehen es erlaubt, für Feierlichkeiten gebucht werden. Im Obergeschoss ist ab Saisonbeginn eine neue Dauerausstellung zu sehen. In vier Abschnitten erfahren Besucher Wissenswertes zur Geschichte des Gebäudes, die mit der Stadt und Burg Trendelburg stark verknüpft ist. Auch der Bau des großen Speichers kommt dabei nicht zu kurz. Die für größte Lasten ausgelegte Fachwerkkonstruktion kann

durch Aussparungen in den Böden bis unters Dach betrachtet werden. Eine Medienstation wird vertiefende Einblicke ins Thema erlauben.

Aller guten Dinge sind drei: Im Jahr 2019 verzögerte sich die Sanierung des Gebäudes, 2020 konnte coronabedingt nicht eröffnet werden, 2021 ist es nun hoffentlich so weit: Im Haus Heck aus Friedensdorf können Museumsgäste ab dem Sommer über neue, anschauliche Vermittlungswegs zurück ins Jahr 1840 reisen. Die Dauerausstellung »Bei Hecks zu Hause« lädt dazu ein, am Alltagsleben der Schreinerfamilie Heck teilzunehmen. Möbel und andere Originale aus der Sammlung werden ergänzt durch Rekonstruktionen, die angefasst und ausprobiert werden können. Wer möchte, darf sich sogar ins Bett legen. Illustrationen an den Wänden und Video-Sequenzen zeigen die Lebenssituation von Johannes Heck, als Meister mit dem Zinnreiter gerühmt, und seiner Familie. Mitte des 19. Jahrhunderts haben sie tatsächlich in diesem Gebäude gewohnt.

Noch in Arbeit: Am Rand der Baugruppe Mittelhessen wird im Haus aus Sterzhauen seit einiger Zeit die Dauerausstellung »Vertriebene in Hessen« neu konzipiert. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Darstellung der Ankunft und Integration Heimatvertriebener. Da auch das Gebäude umfänglich saniert wird, ist mit der Neueröffnung erst zum Ende der Saison zu rechnen. Auch im Musterhaus für energieeffizientes Wohnen im Fachwerk gehen die Arbeiten voran. Das Außengelände des in der Baugruppe Südhessen stehenden Ge-

mer, Bildschirme für die Gäste in den hinteren Reihen oder die funkgesteuerte Mikrofonanlage ließen nun auch Tagungen, Feiern und andere große Veranstaltungen zu. Im Obergeschoss werde bald die Dau-

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2020

FÖRDERKREIS TROTZ CORONA AUF ERFOLGSKURS



erausstellung zur Geschichte der Trendelburg eröffnet.

Im neuen Jahr möchte Scheller den Vorteil des Freilichtmuseums in der Pandemie, Kulturerleben im Freien zu ermöglichen, weiter ausbauen. Dazu erhofft er sich die finanzielle Unterstützung des Förderkreises für folgende Projekte: Fertigstellung des Musterhauses, eine Fachwerk-Route, ein Insekten-Paradies, die Erweiterung des Walderlebnispfades, einen Sonnenschutz für den Spielplatz sowie mehr Barrierefreiheit (Blätterbücher und digitale Rundgänge) und dezentrale Spielangebote für die Kinder. Außerdem eine Beschilderung der Zufahrt zum Freilichtmuseum mit Hinweisen auf die Parkplätze sowie Schilder in

Inszenierung der »musealen Kulturlandschaft«



Hessenpark: auch für »Draussenbleiber« attraktiv ...



den Gemeinden, aus denen die Häuser im Hessenpark stammen.

Schatzmeister Roland Linnemann machte ihm Hoffnung, da bei 215.000 Euro geplanten Einnahmen sowie dem vorhandenen Eigenkapital Projektförderungen von zusammen 330.000 Euro im Jahr 2021 möglich sind.

»Wir sind keine Bank, sondern ein Förderverein«, betonte Linnemann. Das sahen die Anwesenden ebenso und beschlossen den Wirtschaftsplan 2021 einstimmig.

Klaus Hoffmann

EHRENAMT UND PANDEMIE

von 21.000 auf fast 0



Arbeiten im Freien und zu Hause: Markus Casper behandelt in einer Remise eine Feuerwehrleiter mit Leinöl; Alfred Breit baut zu Hause ein Insektenhotel für das Insekten-Paradies.

DIE FOLGEN DER CORONA-PANDEMIE FÜR DIE EHRENAMTLICHEN DES HESSENPARKS

Am 1. März 2020 war alles wie gewohnt: An diesem Sonntag kamen fast 100 Ehrenamtliche des Hessenparks wie bei jedem Saisonstart zu einem Treffen zusammen. Nach einem Vortrag von Museumsleiter Jens Scheller fand ein Workshop zum Thema Arbeitssicherheit statt. In der Pause sprach man zwar über dieses neue Virus, aber im Grunde ging man davon aus, dass der Verlauf ähnlich einer Grippe-Welle sein wird. Das dann alles anders kam, können wir alle bis heute erleben.

Mit der Anordnung des Landes zur Schließung des Hessenparks kam auch der Einsatz der Ehrenamtlichen zum Erliegen.

Manchen wurde dadurch erst vor Augen geführt, welche große Rolle der Hessenpark in ihrem Leben spielt. Gefragt nach dem, was ihnen fehlt, antworten die Ehrenamtlichen: Der Zauber, der über dem »erwachenden« Hessenpark liegt, wenn man morgens zum Dienst antritt; die Gespräche mit den kleinen und großen Besuchern des Museums; deren Fragen, die auch mal zum Nachrecherchieren zu Hause anregen; die strahlenden Gesichter der Besucher, wenn etwas vielleicht sogar in einer Fremdsprache erklärt wurde; stolze Kinder, die etwas selber machen konnten; der Austausch und die Zusammenarbeit mit der ganzen »Museumsfamilie«, den hauptamtlichen und freien Mitarbeitern, den Pächtern. Auch die Ablenkung von belastenden Dingen des Alltags, die Vorfreude auf den Dienst, die Wertschätzung.

Und es fehlt das Miteinander mit anderen Ehrenamtlichen, die gemeinsame Mittagspause, ein mitgebrachter Kuchen, das Feiern eines Geburtstags, das gegenseitige Erzählen und Unterstützen auch in schwierigeren Zeiten. Der eine oder andere Anruf untereinander hält den Kontakt zwar aufrecht, dennoch wird es um einige Kolleginnen und Kollegen einsam. Lothar Theiß, ehrenamtlicher Koordinator der Gruppe »Wartung historischer Landmaschinen«, beschreibt, was er vermisst, so: »Die Mittagspausen, in denen wir zusammensitzen. Wir sind »ein bunter Haufen« und ich glaube, jeder von uns sieht gerne alle Farben zusammen! Das fehlt natürlich... nennen wir es: Lachen im Alter.«

Einige Ehrenamtliche haben die frei gewordene Zeit genutzt und Interessen ausgeweitet oder räumlich verlagert und neue Themen für sich erschlossen. Andere nutzten die »freie Zeit«, um den Hessenpark, wenn er geöffnet hatte, mal ganz privat zu erkunden und bisher wenig beachtete Stellen des Museums zu entdecken.

Bei aller Vorsicht senden die Ehrenamtlichen des Hessenparks eine klare Botschaft: »Wenn man mich braucht, bin ich zu jeder Zeit wieder dabei«, so Gisela Arnold, Ehrenamtliche in der Gruppe »Veranstaltungsunterstützung«. Manche Ehrenamtliche haben erst kurz vor der Schließung des Hessenparks mit ihrem Engagement angefangen und sind noch kein einziges Mal zum Einsatz gekommen. Auch während der Pandemie haben sich zehn Menschen gemeldet, die sich für ein ehrenamtliches Engagement interessieren. Das »Schnuppern« ist derzeit jedoch nur in wenigen Einsatzfeldern möglich, Kennenlerngespräche werden jedoch soweit möglich geführt. →

liebevoll verpackten Überraschungen gefüllt, die wir bei den Pächtern des Museums eingekauft haben. Das Treffen zum Saisonstart 2021 war eine Premiere: Es fand virtuell statt und war mit über 50 Teilnehmern ein voller Erfolg.

Seit den Lockerungen im Sommer 2020 und dem Erlernen des allgemeinen Umgangs mit dem Virus konnten auch einige ehrenamtliche Aktivitäten wieder stattfinden. So war zeitweise die Ausstellung in der Stallscheune aus Asterode wieder geöffnet und von Ehrenamtlichen betreut. Einige Arbeiten »hinter verschlossenen Türen« oder im Freien wurden durchgeführt. Die Wartung zur Erhaltung der Funktionalität von Maschinen und Anlagen war immer gewahrt. Auch langfristig geplante, aufwändige Reparaturen oder Einbringungen von Maschinen sowie zwei Rhetorik-Seminare zum »Umgang mit Besuchern« konnten stattfinden. Darüber hinaus wurden von zu Hause aus Projekte weiterverfolgt, Ideen entwickelt, Inhalte recherchiert und Texte überarbeitet. Vieles davon hat noch kein Kollege überprüft und kein Besucher zu Gesicht bekommen. Doch viele der üblicherweise tausenden Stunden konnten nicht erbracht werden, sondern fielen ersatzlos aus. So kommt es, dass 2020 die rund 230 Ehrenamtlichen »fast 0« Stunden arbeiten konnten – im Gegensatz zu den 21000 Stunden, die vorsichtig gerechnet im Jahr 2018 die damals rund 205 Ehrenamtlichen des Hessenparks geleistet haben.

AUS DEM FÖRDERKREIS

von 21.000 auf fast 0

mitgliederversammlung 2021

Die Lebendigkeit des Freilichtmuseums Hessenpark basiert in vielen Bereichen auf dem Engagement und der Einsatzfreude der Ehrenamtlichen. Dafür gibt es keinen Ersatz und sobald es möglich ist, werden Schritt für Schritt die Ehrenamtlichen wieder in den Hessenpark zurückkehren. Wir freuen uns darauf!

Elke Ungeheuer



SCHATZMEISTER? EIN EHRENAMT? WARUM?

GEDANKEN AUS DER SICHT EINES BETROFFENEN

Wenn das »Haus« bestellt ist und alles bestens läuft, kann man sich getrost zurückziehen und den Platz für die Nachfolge freimachen. Wie alles begann:

Mitgliederversammlung Herbst 2015. Seit Oktober 2011 wohne ich in Usingen und habe den Hessenpark kennen und schätzen gelernt. Aus Sympathie bin ich Förderkreismitglied geworden.

Aus reiner Neugierde bin ich zu dieser Versammlung gegangen, obwohl solche Zusammenkünfte eigentlich nicht mein Fall sind. Dann der Hammer: Neuwahlen, und man hat keinen Nachfolger für den Schatzmeister präsent. Ungewöhnlich. Normalerweise werden da etliche Leute im Vorfeld angesprochen. Na ja – Schatzmeister, das ist wohl sehr langweilig, aber arbeitsintensiv. Aber irgendwie rumorte es in mir. Das wäre doch die Chance, auch mal hinter die Kulissen zu schauen. Außerdem sitzen im Vorstand doch ganz honorige Leute. Buchhaltung war mir nicht fremd. Aber schaffe ich das? Das ist natürlich auch eine Herausforderung. Zeit habe ich als Rentner immerhin.

Mit diesen Gedanken verließ ich den Hessenpark. Zu Hause frage ich meine Frau, was sie wohl davon hielte, wenn ich mich

ders wichtig. Bei der hohen Zahl an Mitgliedern und dem daraus folgenden Beitragseinnahmen sowie den zahlreichen Spenden, sind hohe Beträge im Finanzmanagement zu verwalten. Aber letztendlich ist auch das keine Hexerei. Um Interessenten Mut zu machen, hat Roland Linnemann seine persönlichen Erfahrungen in dem nachfolgenden Bericht niedergeschrieben.

Es wäre schön, wenn sich Interessenten(nnen) bereits im Vorfeld der Mitgliederversammlung bei uns melden würden.

(Foto: Klaus Hoffmann)



Auch unter Corona-Bedingungen hat Schatzmeister Roland Linnemann den Haushalt 2021 des Förderkreises im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung präsentiert. Die stellv. Vorsitzende Conny Albrecht schaut interessiert zu.

leichter und ich kann vieles von zu Hause machen. Außerdem hat sich auch eine Portion Routine eingestellt. Spannend ist aber, was »backstage« passiert. Man soll ja nicht glauben, was alles in unserem Museum so geschieht. Aber darüber sollen andere berichten. Fazit: Wenn Sie neugierig geworden sind, bewerben Sie sich. Werden Sie mein Nachfolger oder meine Nachfolgerin. Sie werden es sicher nicht bereuen.

Ihr Roland Linnemann

ALTES WISSEN



RESTAURIERUNG

Bei der Restaurierung wird ein schadhaftes Objekt in seinen ursprünglichen Zustand versetzt. Dabei schleift der Restaurator an einem Möbelstück nicht bloß die verblichene Farbe ab, sondern entfernt mit großer Sorgfalt einzelne Schichten mit Lösemitteln, Wattestäbchen und Skalpell. So kann festgestellt werden, wie sich das Aussehen eines Objektes mit der Zeit verändert hat. Für seine Arbeit verwendet er unschädliche, traditionelle Mittel wie Leinöl und Schellack.

SPENDENPROJEKT

NEUES INSEKTEN-PARADIES IN DER BAUGRUPPE NORDHESSEN

Zu den Attraktionen der Museumssaison 2021 gehört auch der kürzlich angelegte Insektenpfad zwischen der Dreschhalle und der Hofanlage aus Emstal-Sand. Er zeigt, wie wir Insekten bei der Nahrungssuche, der Brut oder beim Überwintern unterstützen können. Nachmachen ist ausdrücklich erwünscht!

Insekten spielen als Bestäuber nicht nur für Wildpflanzen, sondern auch für die Sicherung unserer Ernährung eine wichtige Rolle. Sie sind zudem Nahrungsgrundlage zahlreicher anderer Tierarten. Viele bestäubende Insektenarten, darunter zum Beispiel viele der einheimischen Wildbienenarten, sind durch intensive Landwirtschaft, Versiegelung von Grünflächen und den voranschreitenden Klimawandel vom Aussterben bedroht. Unser Insekten-Projekt weist nicht nur auf diese Problematik hin, sondern stellt auch viele praktische Tipps zum Insektenschutz für den eigenen Garten oder Balkon vor.

(Foto: Esther Gunkel)



Die Kräuterspirale sorgt für unterschiedliche Klimazonen.

Zahlreiche Nistmöglichkeiten bieten nicht nur ein großes Insektenhotel, sondern auch ein Sand-Lehm-Haufen, der hoffentlich schon bald von bodennistenden Wildbienen genutzt wird. In einem Brennneselgarten finden die Raupen von einheimischen Schmetterlingen Nahrung. Ein gefundenes Fressen für den Nachwuchs von Tagpfauenauge, Distelfalter oder Admiral. Ein Totholzhaufen bietet nicht nur einen Rückzugsort für Insekten, Spinnen, Reptilien und Amphibien, sondern wird auch von, im Holz nistenden, Insekten, wie der blauschwarzen Holzbiene, genutzt. Die von der Sonne gewärmten Steine der Trockenmauer sind vor allem am Morgen ein beliebter Ort zum Aufwärmen und die Rinnen und Spalten dienen als Rückzugsort. Zahlreiche Blühpflanzen sorgen für ein reiches Angebot an Pollen und Nektar.

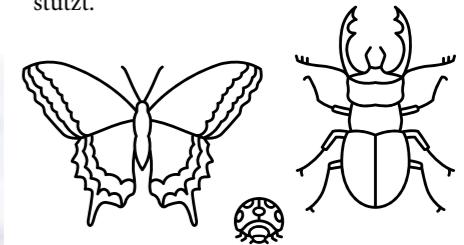


Der Totholzhaufen dient Insekten, Spinnen und Amphibien als Brutplatz und Überwinterungsquartier.

Die Wahl der Gehölze, Stauden und Blühmischungen wurde so getroffen, dass Insekten und Museumsgäste dort vom Frühling bis in den Herbst die Blütenvielfalt genießen können. Noch müssen einige Sträucher an ihrem neuen Standort Wurzeln schlagen, aber schon bald wird das In-

sekten-Paradies ein Ort, der zum Erforschen und Genießen einlädt.

Als eines unserer Mutmacher-Projekte wurde das Insekten-Paradies durch den Förderkreis und weitere Spender unterstützt.



Das Insekten-Paradies liegt zwischen Dreschhalle und der Scheune aus Emstal-Sand.



(Foto: Harald Kalbheim)



(Foto: Esther Gunkel)

SPENDENSTAND MUTMACHER-PROJEKTE

Ende 2020 startete der Förderkreis einen Spendenauftruf für vier Mutmacher-Projekte im Hessenpark: Geplant waren ein Insekten-Paradies, die Erweiterung des Hartig-Walderlebnispfads, ein Sonnenschutz für den Spielplatz und neue Spielstationen im Freigelände. Insgesamt sind für diese vier Projekte 33.500 Euro kalkuliert. Über 23.000 Euro sind bereits gespendet worden, 10.000 Euro fehlen noch.

Wer sich beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen. Jede Spende hilft und fließt direkt in die Projekte. Überweisungen gehen auf das Konto des Förderkreises:

IBAN DE 68 5105 0015 0304 0858 00.
Bitte unbedingt Namen, Adresse und Betreff »Mutmacher-Projekte« auf der Überweisung angeben.

Herzlichen Dank!

MENSCHEN IM FÖRDERKREIS

GEWÄSSERWART



Idyllisch liegt der Nachspeiseteich in der Nähe des Trimm-dich-Parcours.

Dass es im Freilichtmuseum Hessenpark historische Gebäude und zahlreiche Dauerausstellungen gibt, ist allseits bekannt und erfreut die Besucher immer wieder. Genauso wichtig ist es, dass die historische Landwirtschaft sowie das Handwerk nicht zu kurz kommen. Aber wie steht es um das Wissen über die Gewässer im Freilichtmuseum?

Um auch in diesem Bereich die Hauptamtlichen des Freilichtmuseums zu unterstützen, engagiert sich Benjamin Neuhofen als Ehrenamtlicher. Seit zwei Jahren ist der in Eschborn lebende Fachmann im Förderkreis und seit einem Jahr als Gewässerwart aktiv. Diese „steile Karriere“ hat er seinen Eltern zu verdanken, die schon lange ehrenamtlich im Hessenpark tätig sind. Benjamin Neuhofen war im Angelverein Höchst engagiert und bringt nun sein Wissen im Museum ein.



Kaulquappen und Kröten lieben die Ränder der Gewässer.

Um was kümmert sich ein Gewässerwart? Neuhofen: Um alle Lebewesen in und um die Teiche sowie um die Fische darin. Welche Tiere sind das? Da kann der Fachmann einiges aufzählen. So gibt es am Rand der Teiche Kaulquappen und Kröten. An der

Windmühle tauchte schon ein Nutria, also eine Biberratte, auf und sogar ein wachsrechter Biber hat den Weg zum großen Teich im Hessenpark gefunden. Auch der seltene Eisvogel wurde bereits mehrmals in Teichnähe gesichtet. Im großen Teich wurden vor zwei Jahren einige Graskarpfen



Die Graskarpfen haben sich gut entwickelt und helfen dabei, die Gewässer frei von Algen zu halten.

eingesetzt, um das Gewässer frei von Algen halten. Der größte Teil der Fischpopulation in den Teichen besteht aus kleineren Fischarten, wie Rotauge, Rotfeder, Karausche, Schleie, Bitterling oder Moderlieschen. Die kleinen Fischarten sind eine wichtige Nahrungsquelle für den Eisvogel, aber auch für Raubfische wie den Hecht, von dem auch mehrere stattliche Exemplare im großen Teich leben.

Eine der größten Aktionen seit der Amtsobernahme war das Abfischen des großen Teiches an der Kappenwindmühle. Die Maßnahme war nötig, um dort eine Löschwasserentnahmestelle zu bauen. Dazu musste das gesamte Wasser abgelassen werden. Die Fische konnten in den Nachspeiseteich in der Nähe des Trimm-Dich-Parcours umgesetzt werden und durften nach Beendigung der Bauarbeiten zurück

in den großen Teich. Insgesamt verfügt das Freilichtmuseum über sieben Teiche unterschiedlicher Größe. Die Gewässer werden aus dem südlichen Taunushang gespeist, der fast ganzjährig Wasser liefert. Ein wasserführendes Grabensystem durchzieht das Museum von Südwesten nach Nordosten. Außerdem fließt der Sommerbach teilweise durch das Museum. In den feuchten Monaten kommt es zum Teil zu erheblichen Überschwemmungen, insbesondere im Bereich des Erlenwaldes in der Nähe des Obstlehrpfades. Diese wechselfeuchten Überschwemmungsgebiete sind wertvolle Biotope für seltene Amphibien. Auch die Raine entlang der Wasserläufe bieten Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Die biologische Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen schützt diese wertvollen Biotope.

Volker Weber
Klaus Hoffmann



KONTAKT

Die Förderkreis-Geschäftsstelle finden Sie auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark.
E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de
Ansprechpartnerin: Svea Schwartz

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081 588-170
Fax: 06081 588-160
E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich: Klaus Hoffmann

Redaktion:
Pia Preuß, Esther Gunkel,
Klaus Hoffmann

Redaktionsbeirat: Cornelia Albrecht

Grafik, Satz und Produktion:
Gisela Kunisch und Birgit Nitsche
Dipl.-Designerinnen